

Der Wiener Klimarat: Das erste Jahr

Bericht 2019/2020
an den Wiener Gemeinderat

Urban Innovation Vienna
im Auftrag der Stadt Wien
Dezember 2020

1 Chronologie wichtiger Aktivitäten und Debatten



Kickoff-Meeting Advisory Board Wissenschaft (ABW) & Sounding Board Stadt Wien (SBW)

Im November 2019 tritt erstmals das Advisory Board Wissenschaft (ABW) zusammen. Ein Gespräch mit Bürgermeister Ludwig und Vizebürgermeisterin Hebein dient einem persönlichen Kennenlernen und dem Austausch von Erwartungen und ersten Einschätzungen bzw. Ideen. Dabei wird von Bürgermeister Ludwig und Vizebürgermeisterin Hebein festgehalten, dass die interne Diskussion im Klimarat tabulos kritisch sein soll, das Ziel konsensfähige Vorschläge zu erarbeiten dürfe dabei aber nicht aus dem Auge verloren werden. Die Tätigkeit des Klimarates solle als eine spezifisch für die Politik gestaltete Beratung verstanden werden.

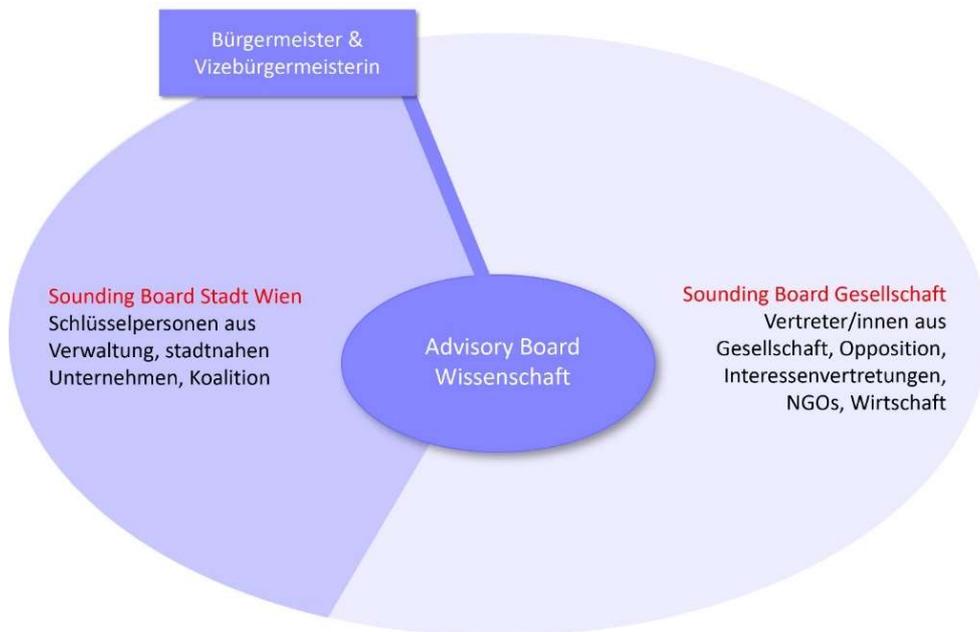


Treffen zwischen Bürgermeister Michael Ludwig, Vizebürgermeisterin Birgit Hebein und Advisory Board Wissenschaft in den Räumlichkeiten der Wien Energie (Spittelau)
© UIV/Christian Fürthner

Im Zuge eines ersten Zusammentreffens mit dem neu formierten Sounding Board Stadt Wien (SBW) am darauf folgenden Tag im Wiener Rathaus fand u. a. eine Diskussion über die Zusammensetzung des Sounding Boards Gesellschaft (SBG) statt.

Der Wiener Klimarat mit dem aus acht ExpertInnen bestehenden „Advisory Board Wissenschaft“ im Mittelpunkt und zwei Sounding Boards, besetzt mit VertreterInnen der Stadt und von gesellschaftlichen Stakeholdern, berät Bürgermeister und Vizebürgermeister/in (als Stadträtin für Klimaschutz) in klimarelevanten Fragen. Urban Innovation Vienna betreut den Wiener Klimarat fachlich und organisatorisch. Mehr über die Boards des Wiener Klimarats und deren Mitglieder: www.wien.gv.at/klimarat

Als ein Ergebnis der inhaltlichen Diskussionen im Rahmen des Kickoff-Meetings wurde das ABW gebeten seine Einschätzung zum Rohentwurf des Klimaschutzprogramms KlIP 3 abzugeben, was seitens des ABW zugesagt wurde.



Das Advisory Board Wissenschaft (ABW) berät Bürgermeister und Vizebürgermeisterin und berät sich seinerseits mit dem Sounding Board Stadt Wien (SBW) und dem Sounding Board Gesellschaft (SBG).



Erstes Zusammentreffen zwischen ABW und SBW im Rahmen des Kickoff-Meetings im November 2019 (Rathaus).

© UIV/Christian Fürthner

Beginn der strategischen Diskussion mit dem Advisory Board Wissenschaft (ABW)

Anfang 2020 gab das Advisory Board Wissenschaft (ABW) seine Einschätzungen und Empfehlungen zum Rohentwurf des Klimaschutzprogramms KliP 3 ab. Dies beinhaltet auch erste grundsätzliche Überlegungen hinsichtlich der Anforderungen an ein solches Programm. Die Diskussion darüber stellt retrospektiv den Beginn der im Jahr 2020 fortgesetzten Debatten über die Ziele, die "richtige" Struktur, die "richtigen" Prioritäten und Konkretisierungslevels eines städtischen Klimaprogramms bzw. von "richtiger" Klimapolitik an sich dar. Es wurde vereinbart, dass diese Debatten vor der Finalisierung eines so zentralen Beschlussdokuments fortgeführt werden sollten, u.a. im Rahmen des Wiener Klimarats.

Anfang 2020: Setup für ersten Wiener Klimarat abgeschlossen

Bereits Ende 2019 wurden die Mitglieder des Advisory Boards Wissenschaft (ABW) und des Sounding Boards Stadt Wien (SBW) vom Bürgermeister ernannt. Die „Aufstellung“ des Sounding Boards Gesellschaft (SBG), dem dritten Board des Wiener Klimarats, erfolgte zu Jahresbeginn 2020: Nach der Beratung durch ABW und SBW über die in das SBG einzuladenden Organisationen nahmen diese selbst die Nominierung von 16 ad-personam-Mitgliedern vor. Zusätzlich wurden aus einer Vielzahl an Bürgerinnen und Bürgern, die sich nach einem Online-Aufruf über die Social-Media-Kanäle der Stadt Wien für die Aufnahme in das SBG des Wiener Klimarats beworben hatten, drei Personen aus unterschiedlichen Altersgruppen per Jurierung ausgewählt. Damit war die personelle Besetzung auch des letzten der drei Boards des Wiener Klimarats vorgenommen.

45 Maßnahmenvorschläge aus dem Kreis des Sounding Board Gesellschaft (SBG)

In Einführungsworkshops in den Räumlichkeiten von Urban Innovation Vienna (UIV) im Februar 2020, im Zuge dessen den SBG-Mitgliedern eine umfassende Orientierung über den Wiener Klimarat an sich und über ihre Rolle darin vermittelt wurde, wurde jedes SBG-Mitglied ersucht die drei aus ihrer/seiner Sicht prioritären klimapolitischen Maßnahmen Wiens zu verschriftlichen, um diese beim ersten Wiener Klimarat im März diskutieren zu können.

COVID-19: Verschiebung des ersten Wiener Klimarats drei Tage vor dem Veranstaltungstermin

Der für den 16. und 17. März vorgesehene, fertig organisierte erste Wiener Klimarat musste wegen des ersten Corona-Lockdowns drei Tage vor dem Termin auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Ein inhaltlicher Schwerpunkt wäre u.a. die Diskussion der von den SBG-Mitgliedern genannten prioritären klimapolitischen Maßnahmen gewesen.

„Überlegungen des ABW zur Prioritätensetzung in der Wiener Klimapolitik“

Das ABW hatte für die erste Sitzung des Wiener Klimarats im März 2020 ein internes Papier vorbereitet und dieses nach dessen Verschiebung weiterentwickelt. Anfang Juni wurden die „Überlegungen zur Prioritätensetzung in der Wiener Klimapolitik“ an Bürgermeister und Vizebürgermeisterin und an die Mitglieder des SBW übermittelt.

In dem 17-seitigen Papier schlägt das ABW im Wesentlichen eine Prioritätenliste von Zielen für folgende Handlungsbereiche vor: 1. Governance und Prozesse; 2. Gebäude; 3. Mobilität; 4. Energiebereitstellung und nachhaltige Beschaffung; 5. Stadtklima, Grün- und Freiraum, Land- und Forstwirtschaft; 6. Gesundheit und Ernährung; 7. Wissenschaft und Bildung.

Vorbereitungsworkshop am 17. Juni 2020

Trotz der Verschiebung des ersten Wiener Klimarats von März auf September 2020 sollte die inhaltliche Diskussion auch in Zeiten von COVID-19-Beschränkungen fortgesetzt werden. Deshalb fand am 17. Juni 2020 im Rathaus ein Austausch zwischen zwei der drei Boards (ABW und SBW) des Wiener Klimarats statt. Im Mittelpunkt standen die Diskussion der o.g. „Überlegungen des Advisory Boards Wissenschaft zur Prioritätensetzung in der Wiener Klimapolitik“ als auch die Einholung von Feedback vom ABW zu laufenden klimarelevanten Prozessen in der Stadt, darunter die Entwicklung eines Wiener Klimabudgets, das Smart City Wien Roadmapping, Überlegungen bezüglich eines „Corona-Hilfspakets“ als möglicher Maßnahme sowohl gegen den Wirtschaftseinbruch als auch gegen den Klimawandel. Zum anderen diente die Diskussion der Klärung der weiteren Vorgangsweise bis zum ersten Wiener Klimarat im September.



Covid-bedingt „sozial distanzierter“ Vorbereitungsworkshop von ABW und SBW am 17. Juni 2020 (Rathaus).
© UIV/Michael Cerveny

Im Anschluss an den Workshop am 17. Juni gab es einen rund 1½-stündigen Austausch zwischen den beiden aktuellen ABW-Chairs, Prof. Helga Kromp-Kolb und Robert Lechner, mit Bürgermeister Michael Ludwig und Vizebürgermeisterin Birgit Hebein. Im Mittelpunkt stand u.a. die Diskussion über eine Nachbesserung der in der Smart City Wien Rahmenstrategie verankerten CO₂-Reduktionsziele in Richtung der „Klimaneutralität“.

Zusammenstellung prioritärer Vorschläge für die Diskussionen im ersten Wiener Klimarat

Als Ergebnis der im 1. Halbjahr geführten Diskussionen über das *KlIP 3*, über die „Überlegungen des Advisory Board Wissenschaft des Wiener Klimarats zur *Prioritätensetzung in der Wiener Klimapolitik*“, über die rund 40 prioritären „*Maßnahmenvorschläge des SBG*“ etc., erhielt UIV im Zuge des Vorbereitungsworkshops am 17.6.2020 den Auftrag, als Input für die Sitzungen im Rahmen des 1. Wiener Klimarats ein Papier zu erarbeiten, das eine Synthese der vorliegenden Dokumente mit Fokus auf prioritäre Maßnahmen im Kompetenzbereich Wiens sein sollte.

Das UIV-Dossier „*Prioritäten zur Erreichung der Wiener Klimaziele*“ („Prioritätenpapier“) baut auf vom ABW und SBG bereits im Frühjahr formulierten Papieren bzw. Vorschlägen auf und integriert Positionen und Maßnahmenvorschläge aus weiteren städtischen Papieren und Diskussionsprozessen, die im Kontext der Wiener Klimapolitik geführt werden.

Beim „Prioritätenpapier“ handelt es sich um kein abgestimmtes Dokument, sondern um eine Sammlung von Vorhandenem und von relevanten Vorschlägen. Es bildet einen Ausgangspunkt für die Diskussionen in den Gremien des Wiener Klimarats. Es versteht sich als Dokument, das „rollierend“ durch Diskussionen und neue Erkenntnisse weiterentwickelt wird und als Hintergrund für die gemeinsame Arbeit der kommenden Jahre dient.



Erster Wiener Klimarat am 21. und 22. September 2020

Trotz der sich wieder verschärft habenden COVID-19-Situation, fanden im September 2020 alle drei Sitzungen des Wiener Klimarats als COVID-19-gemäße Präsenzmeetings (mit der Möglichkeit einer Online-Teilnahme) statt. Die wichtigsten Kernaussagen und Empfehlungen aus den Diskussionen sind in Kap. 2 zusammengefasst.



Sitzungen im Rahmen des ersten Wiener Klimarats (Rathaus).
Links: Arbeitsmeeting Gesellschaft, rechts: Arbeitsmeeting Stadt
© UIV/Christian Fürthner

Pressekonferenz anlässlich des ersten Wiener Klimarats

Am 22.9. fand im Festsaal des Rathauses eine Pressekonferenz von Bürgermeister Michael Ludwig, Vizebürgermeisterin Birgit Hebein und den beiden Chairs des ABW, Helga Kromp-Kolb und Robert Lechner, statt. Mehr dazu:

<https://www.wien.gv.at/umwelt-klimaschutz/erster-wiener-klimarat.html>

Pressekonferenz
anlässlich des
ersten Wiener
Klimarats
22. 09. 2020
© UIV/Christian
Fürthner



Das Regierungsprogramm der neuen Stadtregierung und seine Implikationen für den Wiener Klimarat – Ausblick auf 2021

In das Regierungsprogramm der neuen Stadtregierung (<https://www.wien.gv.at/politik-verwaltung/pdf/koalitionsabkommen.pdf>) haben viele Empfehlungen des Wiener Klimarats (siehe Kapitel 2) Eingang gefunden. So bekennt sich die Stadtregierung zum Ziel der Klimaneutralität bis 2040, zur Notwendigkeit die Stadt angesichts der Klimakrise klimafit zu machen und zu vielem mehr, was im Sinne der Empfehlungen des Wiener Klimarats ist.

Der Wiener Klimarat selbst findet sich in der Koalitionsvereinbarung an mehreren Stellen, z. B.:

- *„Der Wiener Klimarat hat die wichtige Aufgabe, Politik und Verwaltung der Stadt Wien bei der Entwicklung klimapolitischer Vorhaben zu beraten. Die neue Stadtregierung bekennt sich zu diesem Gremium und sieht den Klimarat als wichtige Stütze und Inputgeber auf dem Weg zur CO₂-neutralen Metropole.“*
- *„Auf Basis der Empfehlungen des Klimarats legen wir neue Zielwerte fest. ... Die neue Wiener Stadtregierung strebt die „Klimaneutralität“ bis 2040 an.“* und *„Die Smart City Rahmenstrategie ist mit neuen ökologischen Zielsetzungen unter Berücksichtigung der Herausforderungen und Folgen der Corona-Pandemie sowie der Empfehlungen des Klimarates zu überarbeiten. Eine Beschlussfassung durch den Wiener Gemeinderat soll im 4. Quartal 2021 erfolgen.“*
- Im Zusammenhang mit einem Klimaschutzgesetz, in dem *„das Klimabudget und der Klimarat ... als zentrale Pfeiler am Wiener Weg zur CO₂-neutralen Metropole etabliert“* werden sollen.
- *„Dieser neue STEP 2035 steht vor allem unter der Prämisse, die Stadt „klimafit“ zu machen. Die Empfehlungen des Klimarates werden daher zentrale Bedeutung haben. Die neue Zielvorgabe der Klimaneutralität der Smart City Rahmenstrategie ist auch für die Stadtentwicklung und Stadtplanung maßgeblich.“*

Die Gemeinderatswahl bzw. die neue Regierungskonstellation haben auch auf die Zusammensetzung des Wiener Klimarats Auswirkungen:

- Anstelle der ehemaligen Vizebürgermeisterin Hebein wird nunmehr Jürgen Czernohorszky als amtsführender Stadtrat für die Klimaagenden zuständig sein.
- Die den Gemeinderatsfraktionen gemäß Geschäftsordnung des Klimarats zustehenden Mitglieder im Sounding Board Stadt Wien (SBW) und im Sounding Board Gesellschaft (SBG) sind teilweise neu zu besetzen. Sobald diese Nominierungen abgeschlossen sind, werden die Mitglieder auf der Website des Wiener Klimarats aktualisiert werden: www.wien.gv.at/klimarat

Für 2021 sind – neben diversen „informellen“, v.a. anlassbezogenen, Austauschformaten – drei Meetings geplant:

- Anfang März: „Vorbereitungsmeeting“ von ABW und SBW
- Mai/Juni: 2. Wiener Klimarat (alle drei Boards)
- Oktober/November: 3. Wiener Klimarat (alle drei Boards)

2_Zusammenfassung der wichtigsten Empfehlungen

Im Folgenden findet sich eine Kurzzusammenfassung der wichtigsten Empfehlungen aus dem Bereich des Wiener Klimarats und dabei insbesondere aus dem Kreis des ABW:

Wiener Klimaziele in Richtung rascher Klimaneutralität nachbessern

Die wissenschaftlichen Befunde über die zunehmende Geschwindigkeit des Klimawandels begründen die steigende Dringlichkeit und rechtfertigen die Forderung nach einer Anpassung der von der Stadt Wien beschlossenen Klimaziele. Das ABW rät daher zur zeitnahen Nachbesserung der SCWR-Klimaziele, d.h. zu einer Erhöhung der CO₂-Reduktionsprozentsätze bis 2030, zum Vorziehen der Deadline zur Erreichung der Klimaneutralität und zur Festlegung eines „Carbon-Budgets“.

Klimaschutz als Konjunktur- und Innovationsmotor begreifen

Änderungen der rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für mehr Klimaschutz und Klimawandelanpassung sind geeignet, Milliarden-Investitionen in der Stadt anzustoßen. Klimaschutz könne, gerade in einer Post-Corona-Wirtschaftskrise, der erforderliche Motor für den Wirtschaftsstandort, den Arbeitsmarkt und für Innovationen sein.

Wärmewende sofort beginnen

Der Umstieg von hunderttausenden Gasheizungen auf Fernwärme oder auf erneuerbare Energien sollte sofort in die Wege geleitet werden, weil die Wärmewende aufgrund der langen Sanierungs- und Tauschzyklen am längsten brauchen würde. Im Sinne der Planungssicherheit wären zeitnah neue Förderprogramme und ordnungspolitische Maßnahmen und begleitende Maßnahmen seitens der Stadt zu realisieren.

Strom- und Fernwärme dekarbonisieren und ausbauen

Die Dekarbonisierung der (österreichischen bzw. europäischen) Stromerzeugung ist notwendig, um – bei zunehmender „Sektorkoppelung“ – die Umstellung auf Elektrofahrzeuge, Wärmepumpen und sonstige Stromanwendungen als Beitrag zur Klimaneutralität sehen zu können. Auch die Wiener Fernwärme gilt es weitestgehend auf Erneuerbare Energien und Abwärme umzustellen, um deren Netzausbau v.a. in dichten Stadtteilen argumentieren zu können.

Pull- und Pushmaßnahmen im Verkehrsbereich setzen

Zur Zielerreichung im besonders klimarelevanten Verkehrsbereich brauche es nicht nur Pull-„Angebote“, sondern auch Push-Maßnahmen um den Umstieg weg vom motorisierten Individualverkehr zu unterstützen. Die Bedeutung des ÖPNV für eine erfolgreiche Verkehrswende wird breit unterstützt.

Motivation und Mobilisierung durch Kommunikation, positives Story Telling und Partizipation

Intensive, kreative und breite Kommunikation ist erfolgsnotwendig – weg von „apokalyptischen Erzählungen“ hin zu Bildern des „besseren Lebens“, „der Lebensqualität“, „des Jobmotors“, „der Innovation“, die die Radikalität der Ziele und Dringlichkeit des Handelns übersetzen und die Bevölkerung selbst zum Träger und Verstärker der Klimaschutz- und Klimawandelanpassungspolitik machen. Wichtige Zielgruppen: Schülerinnen und Schüler. Positives Storytelling heißt aber nicht, Differenziertheit zu verlieren oder Problemlagen zu ignorieren, wesentlich ist, dass das Narrativ klar und überzeugend ist.

Vorbildwirkung der Stadt Wien

Mit vielen (auch kleinen) Maßnahmen im eigenen Wirkungsbereich kann die Stadt noch mehr zum Klimaschutz beitragen: z.B. beim Phaseout fossiler Energieträger im Fuhrpark und in eigenen Gebäuden. Die wichtigen Themen Landwirtschaft und Ernährung böten außerdem die Möglichkeit, auch in der öffentlichen Kommunikation, positiv besetzte Themen zu verstärken und dabei die Bedeutung des Konsums für den Klimaschutz verdeutlichen zu können.

Konsistente und starke Governance für Klimawende

Wesentlich ist, dass auf allen Führungsebenen der Stadt und ihrer Unternehmen ein überzeugendes Bekenntnis zu einer konsistenten Governance für Klimaschutz und Klimawandelanpassung gegeben und handlungsleitend ist, und dass bei allen Entscheidungen in allen Bereichen der Wille zum Ausdruck kommt, Wien umfassend klimafit zu machen.

Stärkung eines breiten Verständnisses von Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Die Bedeutung der Sicherung der Lebensgrundlagen durch Bodenschutz, Grünraumschutz, Artenvielfalt, Trinkwasserschutz, Nahrungsmittelversorgung bzw. achtsamen Umgang mit Lebensmitteln, Kreislaufwirtschaft wird betont. Auch die Bedeutung von Nachhaltigkeitsaspekten (jenseits der CO₂-Reduktion) im Allgemeinen wird betont, um der Ganzheitlichkeit der Aufgabe gerecht zu werden.

Anhänge

- 1 SBG-Maßnahmenvorschläge (März 2020)
- 2 ABW-Papier „Überlegungen des Advisory Boards Wissenschaft zur Prioritätensetzung in der Wiener Klimapolitik“ (Juni 2020)
- 3 UIV-Dossier „Prioritäten zur Erreichung der Wiener Klimaziele“ (Version 2.2.; November 2020)